



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## **Antwort**

**von Horst Siegemund zu „Steinhügel im Taunus“**

Auflösung der Frage vom 6. August 2015

Preisfragen:

1. Ist der Hügel aus der Hügelgräberzeit? Ja /Nein
2. Ist es ein Monument aus der Keltenzeit? Ja /Nein
3. Ist es ein Grabhügel aus der Neuzeit? Ja /Nein

**Antwort:**

**3. Ja, es ist ein Grabhügel aus der Neuzeit**



Foto: H. Siegemund

**Aus allen Einsendungen wurde  
Herr Jürgen Dietrich  
aus 94234 Viechtach (Bayr. Wald)  
als Gewinner ermittelt.**

**Der ausgelobte Gewinn, eine Wanderkarte im Maßstab 1:25 000, mit  
allen Wegmarkierungen und Sehenswürdigkeiten im Taunus  
wurde dem Gewinner überreicht.**

---

**Antwort von Horst Siegemund Kennst Du Deine Stadt „Fliegergrab“**



## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. Herr Herr Jürgen Dietrich, 94234 Viechtach
2. Herr Michael Blase, 61440 Oberursel (a.K.)

## Erklärung:

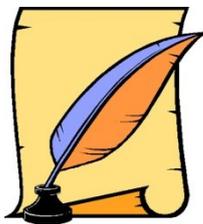
Der kleine Hügel wurde vermutlich aus den Steinen der Keltenmauer der Alten Höfe errichtet. Es handelt es sich dabei angeblich um die Gedenkstätte für einen abgeschossenen, englischen Piloten der Ende des zweiten Weltkrieges hier abgestürzt ist.



Foto: Horst Siegemund

Auf dem Hügel stand ein provisorisches Holzkreuz mit der Aufschrift: Unbekannter Flieger.

Auf einem Stein war die Jahreszahl 1944 vermerkt.



Sollte ein Leser Näheres über diesen Grabhügel wissen, bitten wir diese Informationen mitzuteilen an: [obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

oder an die Postadresse

Kennst Du Deine Stadt, Stichwort „Hügel im Taunus“

Holzweg 34

61440 Oberursel



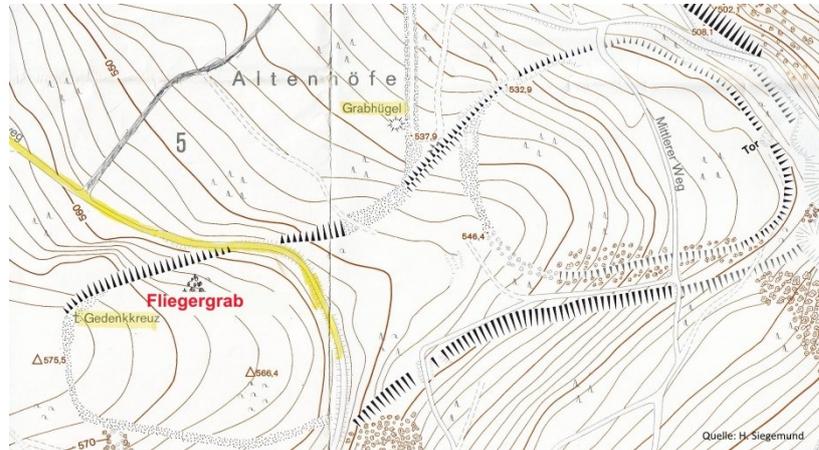
# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Der Steinhügel liegt am nördlichen Rand des Oppidums Altenhöfe, ca. 1,7 km Luftlinie. WNW-lich der Hohemark.

Zu Fuß ist der Hügel am besten zu erreichen, wenn man von der Hohemark aus, dem Europäischen Fernwanderweg E1, parallel dem Urselbach, folgt. Später ist der Weg auch mit dem gelben Rechteck gekennzeichnet. Nach dem zweiten scharfen Rechtsknick des Weges, knickt der E1 nach rechts gerade zur Weißen Mauer ab, nach links führt der Weg nach etwa 50 m durch den Ringwall des Oppidums. Vom Weg aus rechts oben liegt der Steinhügel.



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit nachreichen.  
Ungewünschte Veröffentlichungen werden  
unverzüglich gelöscht oder verpixelt.  
Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

=====

SgD+H,

Sie haben dankenswerterweise einmal auf eine ominöse Pyramide im Bereich des Rondells der Altenhöfe hingewiesen / nachgefragt. Es handelt sich um das - vermutliche Grab eines "unbekannten Fliegers" - aus dem Jahr 1944. Während noch bis Anfang der 80er Jahre Aluminiumteile sichtbar gewesen sind, wurden diese wohl im Zuge des Metallrecyclings verwertet. Unklar bleibt - jedenfalls nach meinem bisherigen Kenntnisstand - die Nationalität des Opfers. Auch sind mir bisher keinerlei (literarische) Hinweise geläufig.

Es bleibt zu wünschen, dass die Grabstätte keinem Vandalismus zum Opfer fällt.

*Mit freundlichen Grüßen  
Michael Blase, Oberursel*

=====

-----  
**Antwort von Horst Siegemund Kennst Du Deine Stadt „Fliegergrab“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Lieber Verein für Geschichte und Heimatkunde,

als früherer Führer durch das Oppidum bedanke ich mich für die regelmäßigen Fragen.

Allerdings verwundert mich die von Ihnen genannte Entstehungszeit des Heidetränk-Oppidums.

Laut den Schulungen war Stand des Wissens, dass die Entstehungszeit des Heidetränk-Oppidums ca. 150 vor Chr. ist.

D.h. erst gegen Ende der Latene-Zeit, und bewohnt war das Oppidum auch nur ca. 100 Jahre.

Und nicht wie Ihr Artikel vermuten lassen könnte: von 450 bis Christi Geburt.

Hingegen nimmt man an, dass die Ringwälle auf dem Altkönig aus der Zeit von ca. 500 v.Chr. stammen.

Aber zum Zeitpunkt der Entstehung des Heidetränk-Oppidums war die Altköniganlage bereits verlassen.

Denn: Was wollte der Kelte auch auf dem schwer erreichbaren Altkönig, und dazu noch auf Königsteiner Gemarkung.

Was Steinhügel im Heidetränk-Oppidum angeht:

Auf der Altenhöfe-Seite gibt es im oberen Teil jede Menge davon, waren wohl mal Mauern.

Was Ihren Grabhügel angeht:

Alle Antworten sind richtig, oder könnten es sein:

Hier die Erklärung in absteigender Reihenfolge der Wahrscheinlichkeiten.

1. Falls der von Ihnen angesprochene Hügel im Heidetränk-Oppidum tatsächlich ein Grabhügel ist, sollte er aus der Hügelgräberzeit stammen. Einer Zeit als es noch keine Kelten gab.

Aber gestorben sind die Leute damals schon.

2. Die Heidetränk-Kelten haben ihre Leichen eher verbrannt.

Allerdings könnte auch Hügelgräber bauende Kelten vor Entstehung der Siedlung einen Anführer dort beerdigt haben.

Vielleicht einen der keine Lust hatte auf der Gemarkung Königstein begraben zu werden.

3. Es könnte natürlich auch sein, dass in den 1000 Jahren zwischen 1933 und 1945, die aus deutscher Sicht noch immer das 20. Jahrhundert belasten, irgend ein Irrer ein Hügelgrab errichtet hat, wofür auch immer.



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Die echte Wahrheit kann wohl nur eine archäologische Grabung schaffen.

*Bemerkung:*

*Bei allen Führungen, besonders aber bei solchen über die Kelten im Heidetränkoppidum ist Information zwar wichtig, aber nach meiner Meinung nach, noch wichtiger ist die Unterhaltung und die Anregung der Phantasie der Zuhörer.*

Gruß

*Klaus Hasselwander, Oberursel*

---

Ref: Fliegergrab im Taunus

Hallo Herr Schmidt,

beim Durchlesen bleibt mein Zweifel.

Wo ist die Leiche geblieben, wenn es denn eine gab? Auch 1944 hat man keine Toten im Wald liegenlassen.

Wer errichtet im Krieg ein solches Mal für einen feindlichen Piloten?

Nach dem Krieg haben sowohl die Amerikaner wie die Briten ihre Vermissten systematisch gesucht (auch auf Friedhöfen). Dann wurden sie in ihre Heimat überführt.

Bei ihnen gab es keinen Vermissten in diesem Gebiet, also auch keine Suche.

Das bleibt eine schöne Geschichte.

Grüße von

*Manfred Kopp, Oberursel*

---

-----  
**Antwort von Horst Siegemund Kennst Du Deine Stadt „Fliegergrab“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Sehr geehrte Damen und Herren,

darf ich Sie auf auf eine Ungenauigkeit im Annex der Zugangsbeschreibung für das Fliegergrab hinweisen: leider wird auch in den neueren topografischen Karten noch ein Gedenkkreuz - vom Arbeiterweg kommend über den Sattel an den Altenhöfen einmündend in den Pflasterweg - in der Nähe des höchsten Punktes der Altenhöfe ausgewiesen. Dies existiert - vermutlich seit mind. zwei Jahrzehnten - nicht mehr. Vermutlich wurde es im Zuge von Wegetrassierungen eliminiert.

Mit frdl. Gruß

Michael Blase

=====